merz | medien + erziehung | Arnulfstraße 205 | 80634 München
| fon 089.68989120 | merz@jff.de | www.merz-zeitschrift.de
| ISSN 0176-9418

merz
ZEITSCHRIFT FÜR MEDIENPÄDAGOGIK

Erwin Schaar: Ist der Rucksack eine Weltanschauung?

Beitrag aus Heft »2003/01: Actionwelten«

Es war mir gerade noch gelungen, meine Brille vor dem Verschwinden unter den Sitzbänken der U-Bahn zu retten, als eine junge Mitfahrerin ihren Rucksack ohne Rücksicht auf Verluste schwungvoll in Position brachte und dabei meine Gesichtshälfte touchierte. Obwohl geübt im Beobachten und vorsichtig beim Auftauchen solcher Mitmenschen, die ihren Handlungsraum mit dem so beliebt gewordenen Verstauungsutensil erweitern, gelingt es doch nicht immer, dieser neuen Körperkompetenz geschickt zu entgehen. Ich frage mich immer wieder, was denn diese Menschen, die so viel Gefallen an diesem hässlichen Rückenaufbau finden, alles mit sich herumschleppen, dass es diese mächtigen Ausbuchtungen ergibt. Denn meist sind es ja keine Bergsteiger und Bergsteigerinnen oder alternaiven Reisenden, die diese mächtigen Inhalte mit sich tragen. In Parenthese: Ich wundere mich auch über die Erstklässler mit mächtigen und schweren Schultaschen auf dem Rücken. Brauchen die das alles im Unterricht oder haben die ihre Kinderzimmer griffbereit verpackt?Meine natürliche Abneigung gegen die Rückenmonster der meist jungen Leute rührt eigentlich noch von der unmittelbaren Nachkriegszeit (1945!) her, als Scharen von Hamsterern und Hamsterinnen unterwegs waren, um die gegen gute Ware des Hausstands eingetauschten Lebensmittel vom Bauernhof in die Stadt zurückzubefördern.

Leider hing uns dieser Sack meist etwas schlapp am Rücken und zeigte eher die geringe Kompetenz zu handeln oder den Mangel an brauchbarer Tauschware. Aber diese Erinnerung kann für die jüngeren Generationen eher als obsolet gelten, weil für sie nicht existent.Vielleicht hängt diese körpererweiternde Rückenkonfiguration, die ja auch das bei gesellschaftlichen Anlässen tragbare Bonsai-Format kennt, mit dem Willen nach körperbewusster Ausdehnung zusammen, mit dem Verlangen nach Machtkompetenz, die meist rücksichtslos den Nachbarn, die Nachbarin in menschlichen Ansammlungen zur Seite drängen lässt. Eigentlich müssten die Träger dieser zum modischen Objekt aufgewerteten Behältnisse für den ländlichen oder den Wandergebrauch doch wissen, dass ihr neuer Körperteil nicht Luft sein kann. Oder stelle ich zum Beispiel einen Handkoffer, den ich mit mir schleppe, anderen Leuten in öffentlichen Verkehrsmitteln ungefragt auf die Füße? Und denke mir, sie werden sie schon wegziehen ihre Latschen, wenn ihnen das hinderlich ist!Früher hat man von einer Ellenbogengesellschaft gesprochen, wenn die Menschen glaubten, sich auf Kosten ihrer Mitbürger profilieren zu müssen. Heute könnte man von einer Rucksackgesellschaft im gleichen Zusammenhang sprechen.

Die sogenannte soziale Kompetenz bedürfte keiner großen ethischen Verlautbarungen und PR-gesteuerter Aktionen, wenn Alltägliches und natürlich fürs gesellschaftlich große Ganze Randständiges einfacher Rücksichtnahme unterliegen würde. Die politisch geforderten Ich-AGs haben schon ihr psychisches Pendant, die Ego-AGs. Die Beachtung des Nebenmanns, der Nebenfrau (die kann allerdings auch was anderes bedeuten) wird zum outgesourcten Verhalten.Es ist mal ganz interessant, die Geschichte der letzten Jahrzehnte mit dem ständig gestiegenen Wohlstand und der gewachsenen Gier nach Geld und Gütern mit in die Betrachtungen der auf den ersten Blick nebensächlichen Verhaltensweisen einzubeziehen. Da hat uns leider die emanzipative 68er-Bewegung mit dem nachfolgenden larmoyanten Gutmenschentum auch nicht weitergeholfen. Vor lauter Aufklärung haben wir die Entwicklung unserer eigenen Sozialität vergessen. Aber zumindest können wir in Zukunft, wenn die wirtschaftliche Situation sich weiter in die Miesen entwickelt, den Rucksack trotzdem weiterhin - diesmal mit Begründung - benützen: Wir können die Sorgen in ihn hineinpacken - denn jeder muss doch wohl sein Päckchen

kopaed verlagsgmbh | Arnulfstraße 205 | 80634 München
kopaed verlagsgmbh | fon 089.688 900 98 | info@kopaed.de | www.kopaed.de

tragen. Und die je nach gesellschaftlichem Status angemessenen Modelle aus ordinärer Plane oder feinem Leder sind schon längst am Markt.